

150 Jahre CVJM Gevelsberg

Ein Blick in die Geschichte



2007 feiert der CVJM Gevelsberg sein 150 jähriges Bestehen. Das soll Anlass sein, einen Blick in die Geschichte zu werfen. Nach dem Blick auf die Gründerjahre folgt hier der Überblick auf die Zeit nach dem 2. Weltkrieg.

Teil II 1945 – 2007

Was muss das für eine Freude gewesen sein, als der Verein nach den Schrecken des Krieges am 17. und 18. November 1945 sein 88. Jahresfest, das ganz wesentlich von den Pastoren Boeddinghaus, Dr. Schwarzenau und Seidenstücker gestaltet wurde, und zugleich das 60-jährige Bestehen des Vereinshauses feiern konnte.

Ungefähr 25.000 Menschen lebten in unserer Stadt, sie führten einen täglichen Kampf um das Überleben und suchten für sich und ihre Familien eine bessere Zukunft.

Und auch das Vereinsleben blühte an der Südstrasse und auf dem Stüting wieder auf. Nun gab es aber auch seit einiger Zeit schon je einen Verein am Vogelsang und auf dem Börkey. Ab 1950 wurde in den drei selbständigen Vereinen der Wunsch lauter, zu einem einzigen großen CVJM in unserer Stadt zu kommen. 1954 war es dann soweit und mit neuem Schwung ging es weiter.

Auf dem Stüting wurde die Veranda ausgebaut, der Sportplatz erweitert und verbessert, und die „goldenen Jahre“ der Feldhandballmannschaft des CVJM Gevelsberg wurden durch die Westbundmeisterschaften 1954 und 1957 gekrönt.

Neues Vereinshaus in der Südstrasse

Aber auch in der Südstrasse tat sich Großes. Das alte Vereinshaus war baufällig geworden und so wurden Planungen in Angriff genommen, etwas Neues zu schaffen. Im 100. Jahr des Bestehens des CVJM Gevelsberg wurde am 10. November 1957 der Grundstein für das neue Vereinshaus mit großem Saal und Jugendzentrum gelegt. Niemals hätte der Verein eine solche Investition bewältigen können, wenn nicht die Kirchengemeinde

mit geholfen und mit Paul C. Peddinghaus ein ungewöhnlich tatkräftiger Mäzen das Projekt zu seiner Sache gemacht hätte. Mit großer Freude und mit Stolz konnte dieses neue Haus am 30. August 1959 eröffnet werden. Schnell entwickelte sich ein reges Vereinsleben und der Saal wurde zum Zentrum für Konzerte und Kulturveranstaltungen in unserer Stadt.

Für die Jugend und mit ihr arbeiten in diesen Jahren und haben Generationen geprägt: Heinrich Brink, Karl „Charly“ Seitz, Traugott Kroll, Wilfried Schürmann.

Freizeit- und Familienzentrum Waldheim Stüting des CVJM Gevelsberg

In den sechziger Jahren hatte auch der Männerchor seine große Zeit. Rund vierzig Sänger fanden sich unter der Leitung von Heinz Ewald Trust zu Konzerten zusammen und gestalteten manchen Gottesdienst mit. Ja, sogar auf Funk- und Schallplattenaufnahmen konnte man stolz sein.

Auf dem Stüting sorgte in den fünfziger Jahren die Familie Niepmann dafür, dass sich nicht nur die Jugend des Vereins sondern auch Gäste von Nah und Fern sich in der Herberge wohl fühlten. Immerhin 60 Schlafplätze bot das Haus.

1962 zählte man 4000 Übernachtungen. Dann aber wurden die Ansprüche höher und die Vorschriften strenger und so beendete der Verein 1970 den Herbergsbetrieb.

Was aber tun mit diesem Kleinod?

Große Pläne wurden geschmiedet und am 19.12.1970 meldeten die Zeitungen:

„Ausbau des Waldheims zu Freizeitzentrum mit Gästehaus und Tagungsstätte“ und sogar über den Anbau einer Schwimmhalle wurde spekuliert. Diese Planungen zerschlugen sich aber ebenso, wie der Verkauf des Geländes zum Bau eines Altersheims. Wir haben es wohl der Hartnäckigkeit und dem persönlichen Einsatz von Heinz Finke und seiner Frau Renate zu verdanken, dass wir den Stüting behielten und zu neuem Leben erweckten. Pläne wurden gemacht, Geld beschafft, tausende von Arbeitsstunden in Entrümpelung und Renovierung gesteckt und ein neues Konzept entwickelt. Tennisplätze und ein Kleinfeldplatz entstanden und brachten mehr und neues Leben. „ Im Sommer am Sonntag zum Stüting“ wurde wieder eine beliebte Devise, und viele Gruppen, Schulklassen, Kindergärten nutzen das weitläufige Gelände für Sport und Spiel.

„Freizeit- und Familienzentrum Waldheim Stüting des CVJM Gelvesberg“ ist Name und Programm gleichermaßen und ein Schmuckstück für den Verein, dass sich wirtschaftlich selbst trägt, weil viele Mitglieder, besonders der Tennisabteilung tatkräftig anpacken. Wer sich umschaute, der weiß, dass das nicht leicht und schon gar nicht selbstverständlich ist. Gelingen konnte das nur, weil Jochen Schmitz und seine viel zu früh verstorbenen Frau Liesel und nun auch schon viele Jahre Bernd und Gundi Voss den Stüting bewohnten und bewohnen und sich um das Haus mehr als treusorgend kümmerten und kümmern.

Kirchengemeinde übernimmt Haus in der Südstrasse

Große Sorgen mussten wir uns um das Haus in der Südstrasse machen. Es stellte sich mit der Zeit heraus, dass der Verein nicht in der Lage sein würde, das Haus dauerhaft in eigener Regie zu betreiben. So wurde vertrauensvoll mit der Kirchengemeinde nach einer Lösung gesucht und gefunden: 1992 ging das Haus in das Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde und dem CVJM verblieb ein dauerhaftes Nutzungsrecht für die Jugendräume. Hier sind in den letzten Jahren die Räume an den gewandelten Bedarf angepasst worden, ist ein gemütliches Cafe für die offene Jugendarbeit und ein einladender Andachtsraum geschaffen worden.

Frauen im CVJM

Seit Beginn der siebziger Jahre hatte sich auch die Jugendarbeit deutlich verändert. Immer mehr junge Mädchen fanden Zugang zu Gruppen und Freizeiten, engagierten sich auch auf der Leitungsebene und da war es nur logisch, dass schließlich am 14. Mai 1977 die Hauptversammlung die Änderung des Vereinsnamens in „Christlicher Verein junger Menschen e.V.“ beschloss. Und das war auch gut so, denn die Jugendarbeit hat in der Folgezeit ganz stark von dem ehrenamtlichen Einsatz unserer weiblichen Mitglieder gelebt.

In der Vielfalt des Angebots, der Konkurrenz von Fernsehen und Computern, aber auch in dem schlichten Rückgang der Zahl von jungen Menschen in unserer Stadt wurde es nicht leichter, attraktive Angebote zu entwickeln. Vieles ist in den Jahren begonnen und wieder aufgegeben worden, der häufige Wechsel der Hauptamtlichen hat auch manchen Rückschlag gebracht. Jetzt sind wir froh und dankbar darüber, mit Harry Ber-

termann seit 1989 einen stabilen Faktor zu haben, auch wenn wir ihn uns inzwischen mit dem Kirchenkreis „teilen müssen“. Wir freuen uns, dass Kerstin Becker seit einigen Jahren die hauptamtliche Arbeit mitträgt.

Ehrenamtliches Engagement

Ohne den überragenden Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre aber das Angebot in der Jugendarbeit nicht möglich gewesen. Da sind in den letzten fünfzig Jahren gewiss 300.000 Stunden im Jugendcafe, den Gruppenstunden, in Freizeiten und Mitarbeiterschulungen geleistet worden. Dafür sind wir dankbar und das macht uns auch ein wenig stolz. Auch, dass sich immer wieder neue junge Menschen finden, die zu diesem Dienst bereit sind.

Eine Chronik wäre unvollständig, wenn sie nicht an die ehemaligen Vorsitzenden erinnerte. Nach dem 2. Weltkrieg waren das Gustav Flockenhaus, Herbert Schwarzenau, Wilhelm Schmidt, Ernst Ellinghaus, Heinrich Wolzenburg, Helmut Büch, Klaus Bremer, Matthias Dargel. Jeder von ihnen hat in seiner Zeit den Verein geprägt.

So, wie sich unsere Gesellschaft und unsere Stadt verändert haben, so hat sich auch unser Verein in den letzten fünfzig Jahren verändert, aber ohne seinen Auftrag aufzugeben, wie er in der Pariser Basis als Grundlage der CVJM-Arbeit in 120 Ländern festgelegt ist:

„Die Christlichen Vereine Junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, sein Reich unter jungen Menschen auszubreiten.“ (R. Frohn)